



Einblick in die Wirkungsweise der Kläranlage

EICHENBÜHL. Einen Einblick in die gemeindeeigene Kläranlage hat Peter Nies den Gemeinderäten am Mittwoch verschafft. Nies erläuterte die Anlage, die weitgehend mechanisch-biologisch arbeitet. Lediglich den Phosphor-Wert müsse man chemisch aufbessern, bevor das gereinigte Wasser der Erf zugeführt wird. Für gefilterte Abfälle wie Sand und Fett, die derzeit auf die Mülldeponie gebracht werden, will man alternative,

kostengünstigere Entsorgungsmöglichkeiten suchen. Bei Stromausfall könne die Anlage maximal vier Stunden stillstehen, danach müsse man auf ein starkes Stromaggregat, das die Feuerwehr in Großheubach oder das THW in Miltenberg besitzt, zurückgreifen. Ein Ausfall über längere Zeit würde ein Umkippen des Wassers bewirken und man hätte 25000 Kubikmeter Müll gesondert zu entsorgen. *hack/Foto: Helga Ackermann*